

Pfingsten liebt echte Einheit!

Predigt vom 11. Mai 2008

Christian Stricker

Ist Pfingsten interessant? Ja! Denn an Pfingsten ist die Zeit erfüllt für zielgerichtete, effiziente, fruchtbare Wirkung. An Pfingsten wirkt zum richtigen Zeitpunkt die richtige Kraft. An Pfingsten greifen die Zahnräder göttlich genial ineinander.

An Pfingsten verknüpft Petrus verschiedene Zitate aus dem alten Testament mit eigenen Worten, mit „geistgewirkten“ Worten. Und die Worte treffen die Herzen von tausenden von Menschen. Worte, die so oft vorbeirauschen, lösen eine Entwicklung aus, wie sie bisher noch nie erlebt wurde.

An Pfingsten begreifen tausende von Menschen dank dem Heiligen Geist, wer Jesus wirklich ist. Sie lassen sich ihren Stolz brechen. Sie bringen ihre Schuld zu Jesus, der für sie gestorben ist. Sie öffnen sich für den lebendigen Gott. Sie kehren radikal zu Gott um. Und ihr Leben ist plötzlich ganz anders.

Pfingsten ist der Startschuss für ganz viel funktionierendes Leben. Der Heilige Geist öffnet die Augen von Menschen für andere. Der Heilige Geist macht verzichtbereit. Der Heilige Geist macht ganz viele Menschen fähig, für andere da zu sein.

Pfingsten ist wirklich interessant. Auch wir sehnen uns danach, dass unsere Worte nicht nur an anderen vorbeirauschen, sondern dass sie helfen, ermutigen, treffen, weiterhelfen, ein Ziel erreichen. Auch wir sehnen uns nach echter Veränderung, bei uns und bei anderen. Auch wir brauchen funktionierendes Leben... aber können wir irgendwie überhaupt mithelfen, damit es etwas mehr Pfingsten wird? War Pfingsten nicht einfach? Waren die Jünger nicht einfach per Zufall während einer einmaligen Zeit an einem genialen Ort? Pfingsten, die Geistausgiessung 50 Tage nach Ostern damals vor knapp 2000 Jahren war etwas Einmaliges. Aber derselbe Heilige Geist will deine und meine Worte zu wirkungsvollen Worten machen. Derselbe Heilige Geist will Veränderung bewirken, die menschlich nicht nachvollziehbar ist. Derselbe Heilige Geist will funktionierendes Leben schaffen. Und es gibt da hinein Gesetzmässigkeiten, die damals an Pfingsten, wie heute gelten. Und eine dieser Gesetzmässigkeiten ist die echte Einheit. Pfingsten liebt echte Einheit! Gott machte mir auf diese Pfingsten hin die Augen ganz neu auf für die Einheit, die an Pfingsten mitten drin ist – eine vielschichtige Einheit, die uns zum Vorbild gesetzt ist. Eine geistgewirkte Einheit, die Ehen, Familien, Kleingruppen, Gebetsgruppen, Teams weit über sich hinaus wirken lassen will.

1. einmütige Einheit

Der erste „Einheits-Aspekt“ rahmt die Pfingsten. Denn diese „einmütige“ Einheit kommt direkt vor und direkt nach Pfingsten:

„sowohl Petrus als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus der Sohn des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas, der Sohn des Jakobus. Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern“ (Apostelgeschichte 1,13.14)

Und in Apostelgeschichte 2,46 heisst es: „Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Jubel und Schlichtheit des Herzens,

lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.“

Diesen ersten Begriff hat Gott speziell für mich gewählt. Denn ich bin beinahe etwas „einheits-geschädigt“. Zu oft erlebte ich, dass Einheit gesucht wird, damit man Einheit hat, Einheit zeigen, demonstrieren kann. Oft mussten dabei zu viele Kanten geschliffen werden. Oder es wurde nötig, Sachen auszublenden. Zu oft erlebte ich als Resultat eine Art von grauem, konturenlosem Einheitsbrei, herzlosen Vernunftfehen.

An Pfingsten geschieht das nicht. An Pfingsten sind die Jünger „einmütig“ beisammen. Da ist Entschlossenheit, Überzeugung, eine klare gemeinsame Richtung, ein Ziel. Man spürt die Zuversicht, die Hoffnung heraus. Gemeinsam wird geplant, auf etwas hingearbeitet. Mit einem Mut schauen die Jünger vorwärts. Da schwingt ein bewegtes Herz mit. Mit einem Mut! Da braucht es nicht den einen Winkelried, der vorgeschoben wird. Jesus hat die Bresche bereits geschlagen. Darum stehen die Jünger jetzt gemeinsam an der Spitze, an der Front, einmütig. Pfingsten kommt inmitten einmütiger Menschen. Einheit und Mut – was für eine Kombination!

2. durchgebetete Einheit

„Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern“ (Apostelgeschichte 1,14)

Für viele von uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass man miteinander beten kann. Aber ist es wirklich selbstverständlich? Pfingsten ist Antwort auf einmütiges Gebet. Pfingsten ist Antwort auf Menschen, die sich gemeinsam Zeit nehmen, um auf Gott zu hören. Pfingsten ist Antwort auf anhaltendes, zielstrebiges, beharrliches Gebet. Da wird miteinander gerungen um die „richtigen“ Gebete, um das, was dran ist. Da geht es um viel mehr, als um fromme Worte, um Lippenbekenntnisse, um Gebete in die Luft hinaus. Da wird miteinander gekämpft. Da werden schwierige Wartezeiten miteinander durchgestanden. Pfingsten ist verknüpft mit einmütigem Gebet.

3. ergänzte Einheit

Der letzte Vers vor dem Pfingstereignis heisst: „Und sie gaben ihnen Lose; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugezählt.“ Apostelgeschichte 1,26 Die Jünger fragten nicht, warum Jesus ausgerechnet 12 Apostel gewählt hatte. Es wird nicht nach Gründen geforscht. Es genügte Petrus und den anderen Jünger, dass Gott es so bestimmt hat. Daraus holen sie die Überzeugung, dass es jetzt an der Zeit ist, aus der Zahl der übrigen Jünger einen zwölften Apostel zu bestellen. Und wie sie die Lücke füllen, wie sie die ursprüngliche Einheit wieder herstellen, kommt Pfingsten. Ich kann mir dabei nicht vorstellen, wo bei uns solche „Lücken“ gefüllt sein wollen. Aber die Ernsthaftigkeit, Sorgfalt mit der die Apostel mit ihrer Einheit umgingen, ist vorbildhaft. Es ist nicht egal, ob Lücken vorhanden sind oder nicht. Einheit will ergänzt sein, wo es nur geht. Einheit gilt es Sorge zu tragen. Das ist etwas total Wertvolles. Umsorgte Einheit ist der Boden für Pfingsten.

4. aufstehende Einheit

„Petrus aber stand auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Männer von Judäa und ihr alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, dies sei euch kund, und hört auf meine Worte!“ (Apostelgeschichte 2,14)

Alle 12 stehen gemeinsam auf, eine Einheit. Sie stellen sich hin. Sie setzen sich ein für Jesus. Sie setzen sich aus für Jesus und keiner versteckt sich. Da sind keine Blicke der Eifersucht „warum nicht ich?“, keine Blicke des Misstrauens „macht er es wohl richtig?“, keine abschätzige Bemerkungen oder Gesten „nicht zu ernst nehmen - smile“ Da ist eine Einheit, die zueinander steht, miteinander aufsteht, miteinander hin steht. Was für eine Ermutigung, Stärkung, Stütze, Rückendeckung muss das gewesen sein für den Wortführer Petrus. An Pfingsten begegnet uns geschlossene, aufstehende, aktive Einheit... eine aktive Einheit, die miteinander das Schwert schwingt. Nachdem sie aufgestanden sind, kann Petrus mit dem Schwert des Geistes, mit der Bibel die Gedanken seiner Zuhörer auftrennen, so dass sie erkennen, wer sie sind, wie nötig sie Gott haben. Später bewährt sich dieses Schwert des Geistes selbst vor dem Hohen Rat (Apostelgeschichte 4). Und dahinter steckt eine aufstehende, aktive Einheit.

5. umsorgende Einheit

„Alle Gläubiggewordenen aber waren beisammen und hatten alles gemeinsam; und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem einer bedürftig war.“ (Apostelgeschichte 2,44.45)

Es ist dies ein Vers, den die meisten von uns kennen. Oft schieben wir dabei das „aber“ hintennach im Sinn von: „Ja, sie sorgten füreinander und hatten alles gemeinsam, aber das war nur am Anfang möglich. Später ging das auch nicht mehr.“

Das stimmt. Aber es geht nicht um das konkrete Umsetzen. Vielmehr geht es um den Geist, der in dieser Einheit wirkte. Römer 15,1 sagt es etwas anders, noch klarer: „Wir aber, die Starken, sind verpflichtet, die Schwachheiten der Kraftlosen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen.“ Und dieser Geist ist wiederum nicht erst da, als der Heilige Geist ausgegossen war. Bereits vorher ist diese umsorgende, liebevolle Einheit unter den Jüngern spürbar. Pfingsten kommt hinein mitten in eine Einheit geprägt von Liebe.

6. ehrende Einheit

„Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Ihren und verkündeten alles, was die Hohenpriester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herrscher, du, der du den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hast und alles, was in ihnen ist...“ (Apostelgeschichte 4,23.24)

Die einmütige, durchgebetete, ergänzte, aufstehende, umsorgende Einheit der Jünger erlebt durch die Kraft des Heiligen Geistes neues Leben, funktionierendes Leben. Das werdende Leben ist dabei oft begleitet von Wehen, von Nöten, Schwierigkeiten, Widrigkeiten, Engpässen, so wie in sämtlichen Erweckungsgebieten, wie damals in Jerusalem, wie überall. Die Jünger erlebten aber auch Wunder, wie dort, wo Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat Jesus bezeugen können. Und das führt zum Ziel, nämlich zur Einheit, die Gott ehrt, ihn lobt, ihm singt. An Pfingsten hört man an ganz verschiedenen Orten eine begeisterte Gemeinde heraus, die Gott preist, ihm dankt, auf ihn schaut... und damit den ehrt, der alles gegründet hat.

7. die gewachsene Einheit

Vergesst nicht Jesus, der die Nacht durchbetete, bevor er seine Jünger berief. Lest, wie Jesus einzelne Jünger durch intensive Erlebnisse aus ihrem Umfeld herauslöste (z.Bsp. Lukas 5,1f). Lest gelegentlich ein Evangelium durch und achtet darauf, wie Jesus diese

Einheit trainierte, sie ermutigte, herausforderte, ihnen vorausging, ihnen eine Sicht und Hoffnung gab. Achtet darauf, wie er ihnen half, nicht mehr zu stark auf sich selber zu schauen, wie er ihnen half Ängste loszulassen. Es lohnt sich auch, speziell auf die Zeit nach der Auferstehung zu achten. Da waren die Jünger anfangs gar nicht einer Meinung. „Ist es nun auferstanden oder nicht?“ „Sollen wir wieder in den alten Beruf zurück?“ „Was ist los?“ Und Jesus verliert die Geduld nicht. Erneut investiert er in diese Einheit, setzt an verschiedensten Punkten an... bis die Einheit von Pfingsten da ist. Die Einheit von Pfingsten wuchs während Jahren heran. Die Einheit von Pfingsten reifte über verschiedensten Erfolgen und Misserfolgen, über Freud und Leid. Und in solch eine Einheit hinein wird Pfingsten gegeben. Trauen wir es Gott zu, dass Gott mich und eine Gruppe, mich und eine Gemeinde, mich und eine andere Person, mich und eine Familie echt verknüpft, so dass wir reifen, wachsen können – und der Heilige Geist immer mehr mit uns etwas anfangen kann? Jesus liebt es, Menschengruppen heranreifen zu lassen, um sie immer mehr mit Heiligem Geist zu segnen.

Pfingsten liebt echte, einmütige Einheit.

Und diese Tatsachen sind nicht aufgeschrieben, damit ich sie staunend lese und sie wieder weglege. Diese Tatsachen sind aufgeschrieben, damit ich hingehe und ich bestehende Einheiten anschau, prüfe.

Wie sieht es aus in meiner Kleingruppe? Sehe ich da etwas von dieser wilden Entschlossenheit, dieser Einmütigkeit aus der Apostelgeschichte? Ist da ein Gebetsleben, wo wir beharrlich miteinander ringen? Gelingt es uns, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen?

Wie sieht es aus in der Freundschaft, der Beziehung, der Ehe, die ich habe? Gott hat mit uns viel mehr vor, als etwas Harmonie, einige Portionen Fun und gute Diskussionen. Gott will Ehen, die heranreifen durch Stürme und Oasen, durch gute und schlechte Zeiten. Gott will Ehen zu Kernzellen machen, die er reich mit Heiligem Geist segnen kann, weil da starke Einheiten sind, die gemeinsam auf- und hinstehen.

Wie sieht es aus mit Teams, in denen ihr arbeitet? Ist da eine „Einmütigkeit“ mit drin? Ist da Zeit, um echt auf Gott zu hören, was von ihm her dran ist? Gott liebt es, mit Kraft zu segnen!

„Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist. Und ihr werdet meine Zeugen sein sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1,8) Pfingsten liebte echte Einheit – auch in unserer Zeit des Individualismus. Pfingsten ist und bleibt Gemeinschaftserlebnis. Gott segne uns damit, dass wir neu die Dimensionen echter Einheit erkennen und kennen lernen.

Amen